

*Gruppenbild vom Rundgang mit aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Bürgerrates:*

*Thomas Schreiber, André Hess, Peter Sury, Margrith Brunner, Franz Aebi, Ingrid Eismann, Simon Adam, Hans Rölli, Ludwig Looser, Robert Loser, Christian Friedli, Iwan Halbenleib, Andreas Walker.*



November 2019



**Bürgergemeinde Langendorf**

# *Aktuell*

Seite

<b>Editorial</b> .....	<b>2</b>
<b>Aus der Verwaltung</b> .....	<b>3</b>
<b>Eine geografische Zeitreise</b> .....	<b>4</b>
<b>Kurz und bündig</b> .....	<b>6</b>
<b>Einweihung Schutzzone Brüggsmoos</b> .....	<b>7</b>
<b>«Heimat ist mehr als nur ein Begriff»</b> .....	<b>7</b>
<b>In eigener Sache / Für die Agenda</b> .....	<b>8</b>



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger  
 Liebe Leserinnen, liebe Leser

## Nichts ist so alt ... ... wie die Zeitung von gestern!

Angesichts der gewaltigen (Sint?-)Flut von News, Breaking News, facebook-, twitter- und anderen «messages» macht man zunehmend die Erfahrung, dass es gar nicht mehr möglich ist, eine Neuigkeit nach wichtig oder unwichtig einzustufen. Zudem ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass etwas, das vor fünf Minuten als bedeutend erschien, mit der nächsten Mail bereits wieder überholt ist. Das waren noch Zeiten, als das, was in der Zeitung stand, noch für einen ganzen Tag Gültigkeit hatte!

Ich tue mich, ehrlich gesagt, schwer mit der herrschenden Kurzfristigkeit im Handeln und Denken. Auf die Gefahr hin, restlos altertümlich zu erscheinen, gebe ich gerne zu, dass ich Zeitungen noch auf Papier und nicht nur auf Social Media lese. Ich verfüge denn auch über ein stattliches Archiv an Artikeln, die mir zum damaligen Zeitpunkt des Lesens nicht nur als «lesenswert», sondern auch als «erinnerungswürdig» erschienen und die darauf warten, wiederentdeckt und wiedergelesen zu werden.

Der Leitartikel der NZZ vom 31. Juli dieses Jahres ist ein solcher Artikel. Er trägt den Titel: «Das Schweizer Milizsystem bröckelt». Der Artikel rief uns in Erinnerung, dass (Zitat) «das politische System der Eidgenossenschaft vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger lebt und dass genau das die Schweiz im eigentlichen Sinn ausmacht».

Wir als Bürgergemeinde profitieren in ausgeprägtem Mass von diesem Milizsystem. Und deshalb frage ich Sie: Können Sie sich vorstellen, sich dieses Milizgedankens nicht nur bewusst zu sein, sondern ihn auch zu leben?

Die laufende Legislaturperiode geht Mitte 2021 zu Ende. Es zeichnet sich ab, dass einige bisherige Behörden- und Kommissionsmitglieder zurücktreten werden. Könnten Sie sich vorstellen, irgend eine Funktion oder ein Amt zu übernehmen? Es gibt verschiedenste Möglichkeiten. Kommen Sie auf mich zu! Ich stehe für ein informatives und unverbindliches Gespräch sehr gerne zur Verfügung!

*Franz Aebi  
 Präsident Bürgergemeinde*



# Informationen aus der Verwaltung

## Chlorothalonil

Die Bürgergemeinde Langendorf hat im August 2019 ihre Trinkwasserquellen auf das Pestizid Chlorothalonil untersuchen lassen. Diese Untersuchung hat keinerlei Hinweise auf Chlorothalonil gezeigt. Somit besteht in Langendorf keine Gesundheitsgefährdung durch den besagten Stoff.

Die Trinkwasserqualität wird laufend überprüft. Die Wasserversorgung der Bürgergemeinde Langendorf tut alles, um weiterhin einwandfreies Trinkwasser als Lebensmittel sicherzustellen.

## Rechnungsmodell HRM2

Jeden Tag begegnen wir vielen Zahlen. Das sind wir uns gewohnt. In den nächsten Monaten wird uns aber eine ganz besondere Herausforderung beschäftigen, nämlich die Einführung eines neuen Rechnungslegungsmodells. Per 1. Januar 2021

stellt nämlich HRM2 uns, aber auch alle anderen Bürgergemeinden des Kantons Solothurn, vor diverse Herausforderungen. Das Budget 2021 wird bereits nach dem neuen Rechnungsmodell erscheinen. Das heisst, wir müssen den ganzen Kontenplan umschreiben. Der Verkehrswert des Finanzvermögens muss neu bewertet werden. Es wird eine mehrstufige Erfolgsrechnung erstellt, der Anhang wird an privatwirtschaftliche Standards angelehnt. Die Einführung von HRM2 wird neben einem ausserordentlichen Anfall von Arbeit auch Investitionen in die EDV mit sich bringen, um den Anforderungen gerecht werden zu können.

Die Erfahrung aus der HRM2-Umstellung bei den Einwohnergemeinden hat gezeigt, dass die Aufgaben zunehmen werden. Als Bürgergemeinde haben wir aber den Vorteil, dass die Softwarelieferanten der gängigen Gemeindebuchhaltungen von der Einführung bei den Einwohnergemein-

den vor ein paar Jahren über genügend Erfahrung verfügen, um die Anfangsschwierigkeiten beheben zu können.

## Vertragsgeschichten

Lichtblicke sehen wir bei unseren zwei Dauergeschäften. Es scheint, dass wir mit der Angelegenheit «Wasserversorgung Psychiatrische Klinik» vorwärtskommen. Und auch mit der langwierigen Geschichte bezüglich Wasserlieferungsvertrag mit der Regio Energie Solothurn scheint eine Lösung in Sicht.

*André Hess  
Gemeindeverwalter und  
Präsident der Betriebskommission  
Wasserversorgung*

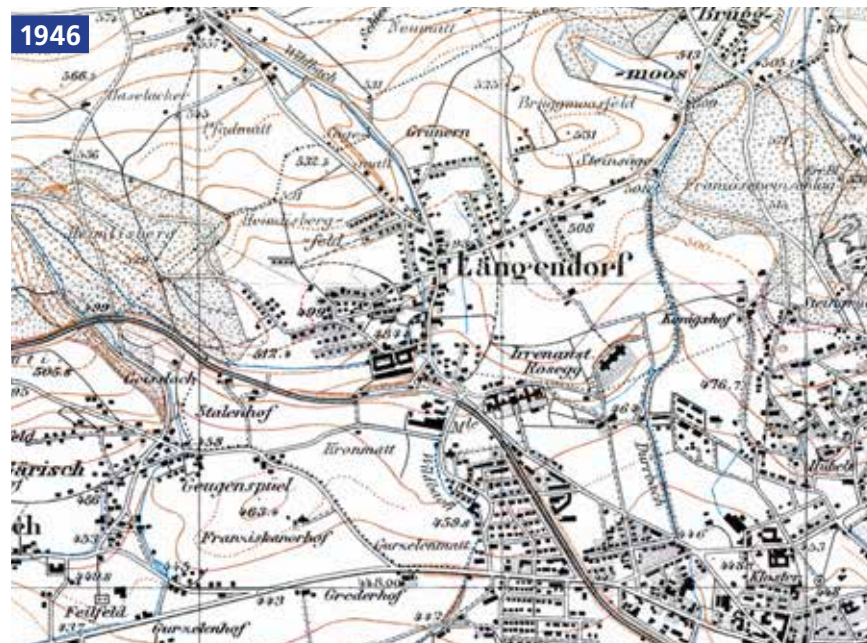
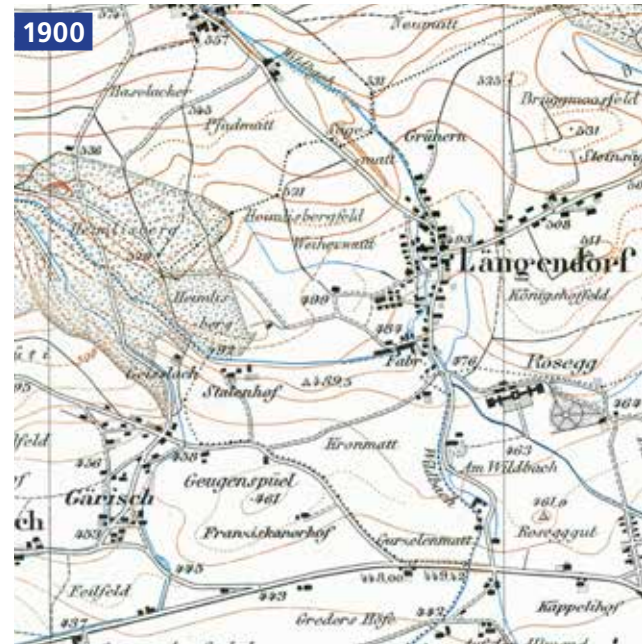
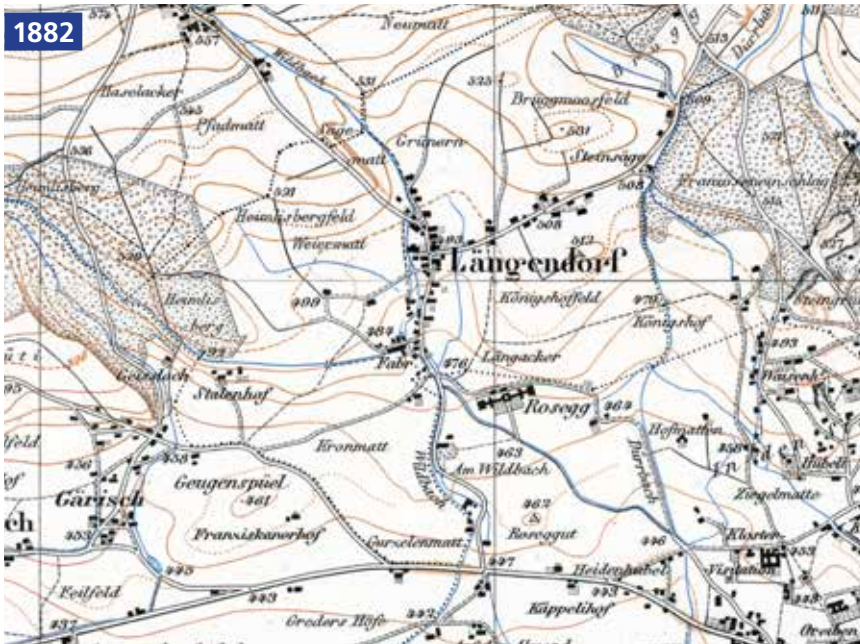
**Dieser Tabelle können die wichtigsten Umstellungen von HRM1 zu HRM2 entnommen werden.**

Thema	HRM1	HRM2
<b>Bewertung</b>	Verwaltungsvermögen zum Restbuchwert  Degressive Abschreibungen in der Regel mit 10 % vom Restbuchwert	Die Bewertung der Anlagen im Verwaltungsvermögen erfolgt beim Erstzugang zum Anschaffungswert; danach werden sie planmässig abgeschrieben. Die Abschreibung der Anlagen im Verwaltungsvermögen erfolgt auf der Basis der Nutzungsdauer (in der Regel linear) nach Anlagekategorie.
<b>Modell</b>	Bestandesrechnung Laufende Rechnung Investitionsrechnung Anhang	Bilanz Mehrstufige Erfolgsrechnung Investitionsrechnung Anhang Geldflussrechnung Eigenkapitalnachweis
<b>Kontenplan</b>	Artengliederung  Funktionale Gliederung  Optional Institutionelle Gliederung	Artengliederung mit neuem Kontenrahmen  Funktionale Gliederung  Optional Institutionelle Gliederung
<b>Zusätzliche Abschreibungen</b>	Unbeschränkt möglich, so lange budgetiert und kein Bilanzfehlbetrag verursachend	Nicht mehr möglich. Entspricht nicht true and fair view
<b>Anhang</b>	Inhalt teilweise unwesentlich (z.B. Aufstellung Inventarveränderungen über CHF 1'000)	Anhang wurde an privatwirtschaftliche Standards angelehnt

# Geografische Zeitreise

Vor 160 Jahren standen in Langendorf einige wenige Gebäude. Wenn man bedenkt, dass wir 2005 die 700-Jahr-Feier hatten, so kommt man zum Schluss, dass in den ersten 540 Jahren baulich nicht viel getan wurde.

Als in den 1960er-Jahren das Oekumenische Kirchenzentrum geplant wurde, rechnete man für das Jahr 2000 mit einer Bevölkerungszahl von 6000 Einwohnern. Die Kirche wäre das Dorfzentrum, auf den Feldern nördlich der Rosegg waren eine weitere Schule und Wohnquartiere geplant.





Die Dufourkarte war das erste amtliche Kartenwerk der Schweiz. In der Ausgabe von 1860 hat Langendorf etwa 30 Häuser. Die Karte von 1877 zeigt eine neue Strasse mit vier neuen Gebäuden.

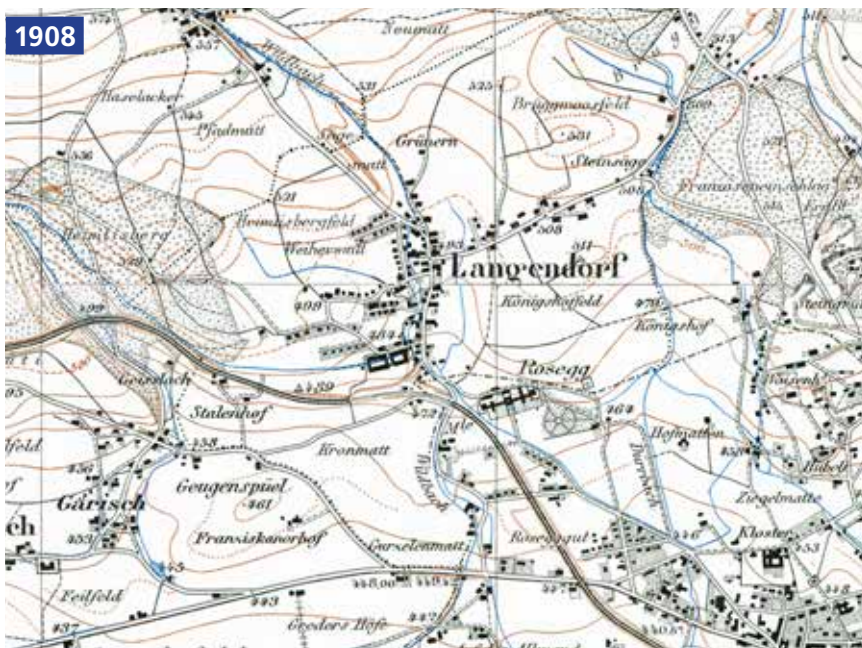
Nach der Dufourkarte folgten die Siegfriedkarten. Es handelt sich um das erste detaillierte Gesamtwerk für die Schweiz im Massstab 1:25000 für das Mittelland, den Jura und das Südtessin sowie 1:50000 für die Alpen.

1882 folgt die Strasse nach Solothurn dem Wildbach entlang. 1900 ist bei der Rosegg eine Parkanlage eingezeichnet. 1908 vergrösserte die Uhrenfabrik. Die Bahnlinie Solothurn–Moutier wurde gebaut. 1917 wurden Fabrikanlagen erweitert und die Rosegg vergrössert.

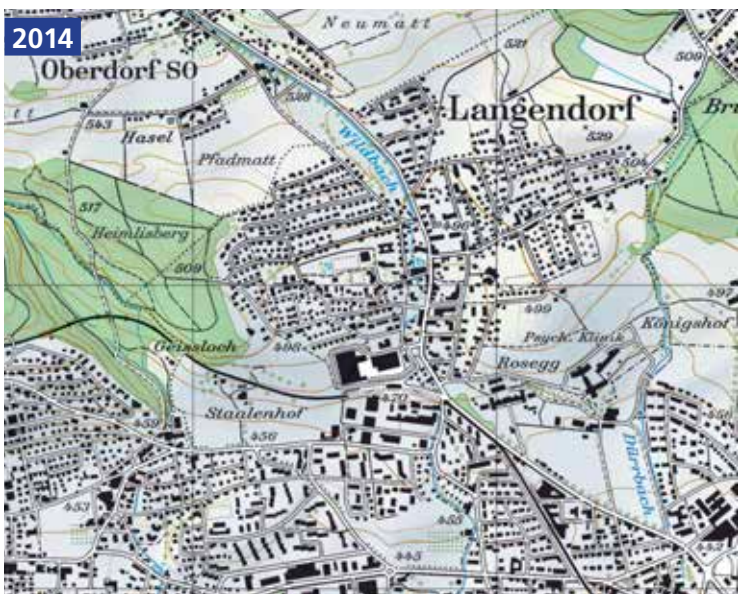
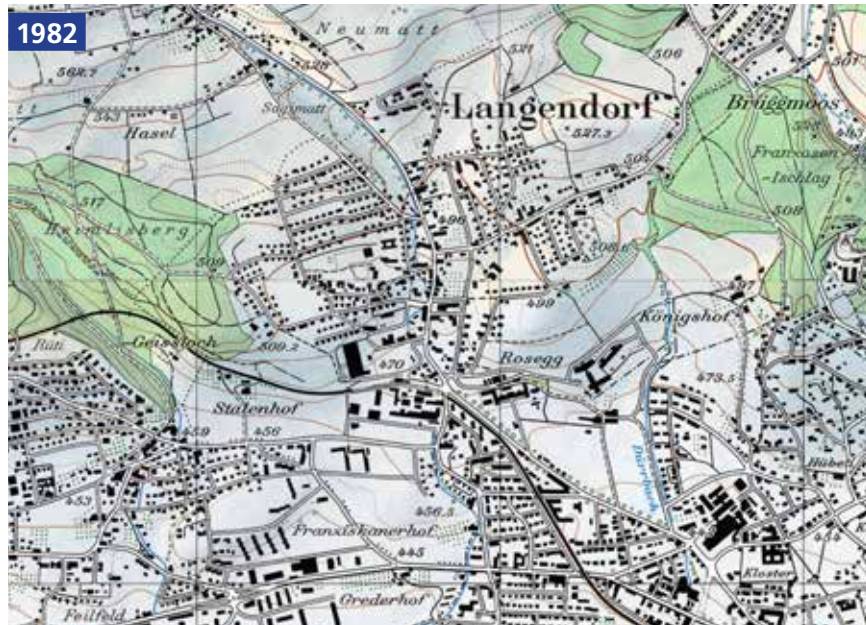
1946 Etliche neue Wohnquartiere wurden gebaut. Im Bruggmoos wuchs neuer Wald. Die Gartenanlage bei der Rosegg ist verschwunden.

1955 Mit dem Bau der Wohnblöcke im Mühlegut wachsen Solothurn und Langendorf zusammen.

1966 Die Quartiere Bärenacker und Stöcklimatt werden grösser.



Fortsetzung auf nächster Seite



**1970** Das Oekumenische Zentrum und das Sunnerainquartier wurden gebaut. **1982** Im Süden von Langendorf erscheinen die ersten Wohnblöcke und Einfamilienhäuser. Das Ladendorf mit dem grossen Parkplatz erscheint. **2014** Weitere Verdichtung im Süden und Nordosten. Der Ladendorfparkplatz wird zweigeschossig.

Im Internet unter der Adresse:

[map.geo.admin.ch](http://map.geo.admin.ch)

gelangen Sie zur Zeitreise und vielen weiteren Kartenwerken wie Grenzverläufe, geografische Namen, Landschafts- und Höhenmodellen.

Oder auch mit dem nebenstehenden QR-Code:



### Kurz und bündig

*Franz Aebi läuft für WaterAid in London.*

Nach einer schwierigen Vorbereitungszeit, wegen der langanhaltenden Hitze im Sommer, war es am 13. Oktober 2019 endlich so weit. Franz Aebi und seine Tochter Nicole bestritten den Halbmarathon in London im WaterAid-T-Shirt und spendeten zusammen mehr als 1000 Pfund an die Hilfsorganisation. Franz berichtete, dass es ein eindrückliches Erlebnis war mit idealen Wetterbedingungen

trotz leichtem Dauerregen. Nach einem ambitionierten Start und hartem Mittelteil erreichten sie nach 21 Kilometern innerhalb ihrer selbst gesteckten Zeitlimite das Ziel. Die Leute von WaterAid feuerten die Läufer vom Wegrand aus an, und im Anschluss

gab es ein Treffen mit einem interessanten Austausch. Zufrieden nach Hause zurückgekehrt, trainiert der Bürgergemeindepräsident fleissig weiter und denkt sich vielleicht schon die nächste Herausforderung aus.

Wir gratulieren Franz und Nicole für ihren Einsatz und Erfolg und freuen uns, von diesem speziellen Ereignis erfahren zu haben. *Eveline Andereg*

## Rundgang und Würdigung

**Mit einem Rundgang und einem Apéro wurde am 19. September die Arbeit aller aktiven und ehemaligen Mitglieder des Bürgerrates gewürdigt, die an der Entstehung der Wasserschutzzone beteiligt waren.**

Der Weg bis zur Realisierung der Schutzzone war lang. Eine erste Projektstudie wurde im Jahr 2000 erstellt. Gespräche und Verhandlungen mussten neben Amtsstellen auch mit Landbesitzern von 15 Parzellen geführt werden, die von der Schutzzone tangiert wurden. Für die Bürgergemeinde war es immer wichtig, mit allen Beteiligten gute und einvernehmliche Lösungen zu finden. Dies ist gelungen, und so konnte die Schutzzone im Juli dieses Jahres durch den Kanton «abgenommen» werden.

Nachweislich erwähnt ist die Schutzzone «Brüggmoos» als Wasserquelle erstmals bereits um das Jahr 1600.

*Christian Sutter*



### «Heimat ist mehr als nur ein Begriff»

## Christian Friedli blickt zurück

Eine Heimat haben bedeutet für Christian Friedli viel. Als gegenwärtig einziger noch lebender Ehrenbürger von Langendorf blickt Friedli nun sechs Jahre zurück zu seiner Aktivzeit bei der Bürgergemeinde.

Dabei hätte gerade er in den Jahren zwischen 1998 und 2005 andere berufliche und geografische Optionen offen gehabt, als sich auf Langendorf zu fokussieren. Sieben Jahre sei er in Genf als Wochenaufenthalter angemeldet gewesen, erzählt Friedli. «Dies hat schon zu Fragen in Genf geführt», so Friedli. Bereits in dieser Zeit wurde er Präsident der Bürgergemeinde und konnte so seinen Bezug zu Langendorf und der Region unterstreichen. «Heute bin ich ein bisschen mehr unterwegs, sehe aber mit Interesse, was hier läuft», fügt er an.

### Gefühl der Zugehörigkeit

Mit zeitlicher Distanz sei es schön zu sehen, dass die Bürgergemeinde sich weiter aktiv entwickelt und als Gemeinschaft im Dorf für Zusammenhalt sorgt. «Beheimatet sein, das Gefühl der Zugehörigkeit zu kennen, ist ein Grundbedürfnis für jeden Menschen», so Friedli. Und das bietet die Bürgergemeinde mit ihrer heutigen Ausrichtung und ihren Werten.

Als Plus sieht Friedli immer noch die sachorientierte Ausrichtung der Bürgergemeinde. Etwa parteipolitische Konflikte hätten in der Bürgergemeinde eine marginale, möglichst kleine Rolle gespielt. Dies beobachte er heute auch nicht anders, und dies sollte auch so bleiben.

In Langendorf leben zwischen 600 und 700 Bürgerinnen und Bürger. Von ihnen wurden zwischen 80 und 100 während der Amtszeit von Christian Friedli eingebürgert.

*Christian Sutter*

## In eigener Sache

# Der Berg ruft

Bei leicht bewölktem Himmel zog es das «Aktuell»-Team mit der Gondel, teils auch zu Fuss, auf den Weissenstein. Als wir Richtung Hinterer Weissenstein liefen, wurde es über unseren Köpfen immer dunkler, und die Regenbekleidung musste angezogen werden. Angekommen am Ziel, blickte auch die Sonne endlich hinter den Wolken hervor und es wurde angenehm warm.



Antonio Bögli, Marlise Flury, Sibylle Bögli; Christian und Ana Maria Sutter-Valdez; Jesse, Billye, Leroy und Nicole Eggenschwiler Oruç; Bruno Breiter, Eveline Anderegg mit Timo.

In der Gaststube war für uns reserviert und wir erfreuten uns an Speis und Trank.

Der Anlass unserer kleinen Reise war auch in Verbindung mit der Verabschiedung von Nicole Eggenschwiler Oruç. Aufgrund ihres Umzugs kann sie leider nicht mehr als Mitglied der Redaktionskommission vom «Aktuell» teilnehmen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für deine Einsätze in unserem Team, liebe Nicole.

Nach einer wunderbaren Stärkung und guten Gesprächen machten wir uns langsam auf den Rückweg.



Dass sich die Wetterlage in den Bergen innert Sekunden ändern kann, wurde uns an diesem Tage vor Augen geführt.

Es wurde immer wie dunkler um uns, und eine grosse Wolken-Front überholte uns. Es fühlte sich wie ein Umschlingen an. Der Regen, Blitz und Donner bewogen uns, an Tempo zuzulegen; und wir waren alle froh, als wir in der «Sennhütte» ein Dach über dem Kopf hatten.

Nach gut einer Stunde durfte die Bergbahn uns wieder nach Oberdorf fahren. *Sibylle Bögli*

## Für die Agenda

# Nicht verpassen



### Gemeindeversammlung

Montag, 25. November 2019, **19.00 Uhr**,  
ref. Kirchgemeindesaal



### Weihnachtsbaumverkauf

Samstag, 14. Dezember 2019, 8.30 bis 11.00 Uhr  
beim Forsthaus im Heimlisbergwald

Jeder Besucher ist zu einem Weihnachtspunsch und einer Wurst vom Grill eingeladen.

Falls gewünscht, liefern wir Ihnen den Weihnachtsbaum nach Hause.

## Impressum

«Bürgergemeinde Langendorf Aktuell»  
Eine Publikation der  
Bürgergemeinde Langendorf

Ausgabe November 2019  
www.bglangendorf.ch

Redaktionskommission: Bruno Breiter,  
Sibylle Bögli, Eveline Anderegg, Marlise  
Flury

Adresse: [verwaltung@bglangendorf.ch](mailto:verwaltung@bglangendorf.ch)  
Heimlisbergstrasse 24, 4513 Langendorf

Layout: Bruno Breiter Typografie

Korrektur: Paul Lauber, Langendorf